



Ein PACS für die Schweiz?

Braucht die Schweiz neben Ehe und eingetragener Partnerschaft eine neue gesetzlich geregelte Form des Zusammenlebens?

22. Juni 2017

**Eine Diskussionsveranstaltung mit
Bundesrätin Simonetta Sommaruga**

Ein PACS für die Schweiz?

Nach der 2014 durchgeführten Tagung «Zukunft Familie!» und dem Bericht des Bundesrates vom März 2015 geht die Diskussion um die Modernisierung des schweizerischen Familienrechts weiter. Anlass für die Tagung, die im Beisein von Bundesrätin Simonetta Sommaruga stattfindet, bilden zwei Postulate, die der Nationalrat im Frühjahr 2016 angenommen hat. Die zentrale Frage ist, ob faktischen Lebensgemeinschaften in der Schweiz künftig neben der Ehe bzw. der eingetragenen Partnerschaft ein neues Rechtskleid zur Verfügung stehen soll und wenn ja, wie dieses aussehen soll.

Welche Rechtsformen stehen nichtehelichen Paarbeziehungen in anderen Ländern offen? In Frankreich macht der 1999 eingeführte Pacte civil de solidarité (PACS) inzwischen 41% aller rechtlich formalisierten (gleich- sowie verschiedengeschlechtlichen) Paarbeziehungen aus. Auch in Luxemburg steigt die Anzahl der abgeschlossenen PACS an. Wie lässt sich dieser Erfolg erklären? Soll sich die Schweiz am Beispiel Frankreichs und Luxemburgs orientieren?

Diese Fragen werden an der Tagung von Experten des schweizerischen sowie des ausländischen Familienrechts thematisiert. Ausgangspunkt bilden zwei Einführungsreferate aus internationalem Blickwinkel: Nach einer Darstellung der Situation in anderen Ländern wird insbesondere der französische PACS näher vorgestellt. Anschliessend leiten zwei Impulsreferate zu einer rechtspolitischen Diskussion über, in der es gemeinsam mit Persönlichkeiten aus der Politik um die Frage eines PACS in der Schweiz geht.

Zielpublikum

Die Veranstaltung ist öffentlich. Sie richtet sich an Privatpersonen, Parteien, Organisationen und Institutionen, die sich für die künftige Regelung der Paarbeziehungen interessieren. Die Vorträge und Wortmeldungen finden in deutscher und französischer Sprache statt und werden simultan übersetzt.

Datum und Ort

Donnerstag, 22. Juni 2017, Hauptgebäude der Universität Bern, Hochschulstrasse 4, 3012 Bern, Auditorium maximum (Hörsaal Nr. 110, 1. Stock)
Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung

Bis zum 31. Mai 2017; Online-Anmeldung: www.ziv.unibe.ch/pacs
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Eine Anmeldung ist daher notwendig.

Information

Universität Bern, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Zivilistisches Seminar,
Schanzeneckstrasse 1, Postfach, 3001 Bern, E-Mail: veranstaltungen@ziv.unibe.ch

- 13.30 Empfang
- 13.45 – 14.00 Begrüssung
Christian Leumann
- Eröffnung
Simonetta Sommaruga

Teil I International

- 14.00 – 14.30 Rechtsvergleichung
Paarbeziehungsregime jenseits der Ehe
Anatol Dutta
- 14.30 – 15.00 PACS in Frankreich und Luxemburg
PACS – Eine Erfolgsgeschichte
Frédérique Granet
- 15.00 – 15.30 Fragen aus dem Publikum
- 15.30 – 16.00 Kaffeepause

Teil II National

- 16.00 – 16.30 **Braucht die Schweiz neben Ehe und eingetragener Partnerschaft eine neue gesetzlich geregelte Form des Zusammenlebens?**
Impulsreferat I
Philippe Meier
Impulsreferat II
Monika Pfaffinger
- 16.30 – 17.15 Rechtspolitische Podiums- und Plenumsdiskussion
Andrea Caroni
Philippe Meier
Yves Nidegger
Monika Pfaffinger
Ursula Schneider Schüttel
Anne Seydoux-Christe
- Moderation
Cornelia Kazis
- 17.15 – 17.30 Schlussbemerkungen
Stephanie Hrubesch-Millauer / Stephan Wolf

Mitwirkende

Andrea Caroni, Dr. iur., Rechtsanwalt, MPA (Harvard), Ständerat (FDP/AR)

Anatol Dutta, Prof. Dr., M. Jur. (Oxford), Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung, Universität Regensburg

Frédérique Granet, Professeure à la faculté de droit, de sciences politiques et de gestion de l'Université de Strasbourg, Master en Droit de la famille interne, international et comparé et Secrétaire Générale de la Commission Internationale de l'État civil (CIEC)

Stephanie Hrubesch-Millauer, Prof. Dr. iur., Rechtsanwältin, Ordinaria für Privatrecht, Zivilistisches Seminar der Universität Bern

Christian Leumann, Prof. Dr., Rektor der Universität Bern

Philippe Meier, Dr. iur., Avocat, Professeur Ordinaire (Chaire de droit civil), Directeur de l'Ecole de droit, Université de Lausanne

Yves Nidegger, Conseiller national, membre de la Commission des affaires juridiques

Monika Pfaffinger, Dr. iur., Vizepräsidentin der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF)

Ursula Schneider Schüttel, Rechtsanwältin, Nationalrätin (SP/FR)

Anne Seydoux-Christe, licenciée en droit, Conseillère aux Etats, membre de la Commission des affaires juridiques

Stephan Wolf, Prof. Dr. iur., Fürsprecher und Notar, Ordinarius für Privatrecht sowie Notariatsrecht, Zivilistisches Seminar der Universität Bern

Moderation

Cornelia Kazis, Autorin und Redaktorin SRF 2 Kultur

Anfahrtsplan

Das Hauptgebäude der Universität Bern ist etwa 5 Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt: Vom Hauptbahnhof aus gelangen Sie mit dem Lift (bei Gleis 13) auf die «Grosse Schanze», anschliessend gehen Sie ca. 150 Meter in nordöstlicher Richtung. Das Audimax der Universität befindet sich im 1. Obergeschoss des Hauptgebäudes.

